

Lübbecke, den 15.11.2019

## Leserbrief

### ZOB bleibt ZOB?

Als ich erstmals von dem Westertorprojekt und der damit verbundenen ZOB-Verlegung erfuhr, ärgerte ich mich vor allem über die damit verbundene Ausgabe der von uns allen erbrachten Steuergelder. Nachdem ich die Pläne der Verlegung dann genauer kannte, kamen zusätzlich deutliche Bedenken in puncto Verkehrssicherheit hinzu, und die aus meiner Sicht verniedlichende Bezeichnung „ZOB-Verlegung“ fand ich sehr irreführend. Ist es nicht eher eine Abschaffung des ZOB zugunsten mehrerer Haltestellen?

Später wurde mir aber klar: Der Herr Bürgermeister hat recht: Es ist dann ein ZOB. - Eben der ZOB von Lübbecke. Wenn der Bürgermeister resp. die Stadt es so festlegt, ist es so. Punkt. D'accord!

Als Antwort auf eine Frage zur ebenfalls beabsichtigten Änderung der Parksituation an der in der Nähe befindlichen Grundschule „Im Kleinen Feld“ gab es am 11.11.2019 folgende Antwort seitens der Stadt Lübbecke:

„Die Stadt Lübbecke würde es grundsätzlich begrüßen, wenn weniger Kinder als bisher jeden Morgen mit dem Auto zur Schule gebracht würden.“

Also sollen die Kinder zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Bus zur Schule kommen.

Als ich mir nun letzte Nacht die Verkehrssituation an dem „neuen ZOB“ bildlich vorstellte, ließ mich dieses eiskalt erschauern und bereitete mir eine schlaflose Nacht:

Ein dunkler Januar morgen, eisglatte Straßen. Große Busse ziehen ihre Warteschleifen über die neuangelegten Verkehrskreisel. Einige Busse stehen an den Haltestellen. Mittig durch diesen Lübbecker ZOB verläuft eine der Hauptverkehrszubringer in die Innenstadt. Und zwischen diesen fahrenden und parkenden Bussen und den bei Straßenglätte mit beschlagenen und befrorenen Windschutzscheiben herumrutschenden PKWs wutzeln dann unsere kleinen Grundschulkinder über die Fahrbahn, zum Teil mit Fahrrad, andere zu Fuß.

Nein, das darf nicht sein! Ich weiß nicht, wer die Idee zu solchen Planungen hatte und es ist mir auch egal. Aber ich weiß, wer sie beenden könnte.

Herr Bürgermeister Haberbosch, ich als Bürger dieser Stadt und Vater zweier Kinder bitte Sie hiermit in aller Form inständig und im Namen der Vernunft:

Stoppen Sie diese Planungen zur ZOB-Verlegung!  
Sie haben die von uns verliehene Macht, diesen Wahnsinn zu beenden.

Bitte werden Sie Ihrer Verantwortung um die Sicherheit Ihrer Bürger und insbesondere der unserer Kinder gerecht und stoppen Sie die ZOB-Verlegung, wenn dafür notwendig auch HBB und das Westertorprojekt!

Sollte ein Kind, ein Blinder, ein Greis oder wer auch immer aufgrund der neuen Verkehrssituation zu großem Schaden oder gar zu Tode kommen – was Gott verhüten möge – trifft nach meiner Meinung jeden eine persönliche Mitschuld, der diese geplante Entwicklung geduldet oder gar vorangetrieben hat.

Dr. Frank-Peter Dirschauer  
Lübbecke